

Weiterbildungstag vom 18.11.2017



## **Kompetenz- und handlungsorientiertes Unterrichten mit der AHA-Formel**



Samstag. 18. November 2017

09.45 bis 10.45 Uhr

Alex Bieli

[www.schulsupport-konkret.ch](http://www.schulsupport-konkret.ch)

***«Sag es mir,  
und ich werde es vergessen.  
Zeige es mir,  
und ich werde es vielleicht behalten.  
Lass es mich tun,  
und ich werde es können.»***

*Konfuzius, 515 bis 479 v.u.Z.*

# Handlungs- und kompetenzorientiertes Unterrichten ist mehr als eine modische Zeiterscheinung...

um 1450

um 1800

um 1950

um 1995  
soft skills

20 Minuten vom 07. Oktober 2015

## **Werden Roboter bald als Hilfslehrer eingesetzt?**

Roboter fragen in Japan Schulwissen ab und helfen Lehrern. In der Schweiz verfolgt man die Entwicklung genau und kann sich einen Einsatz vorstellen.



## Verlangte Soft Skills in der Berufsausbildung:

- “ Gewissenhaftigkeit
- “ Einsatzbereitschaft
- “ Bereitschaft zur Teamarbeit
- “ Kommunikationsfähigkeit
- “ Hilfsbereitschaft
- “ Zuverlässigkeit
- “ Selbstständigkeit
- “ Praxisorientiertes Arbeiten

«Soft Skills wie Gewissenhaftigkeit, Fleiss und Einsatzbereitschaft sind um einiges wichtiger als schulische Leistungen.»

(Margrit Stamm, emeritierte Professorin für Erziehungswissenschaft)

Einstieg: Beratung und Verkauf / Kunden beraten

## Elemente des Lernens:

- “ **Kompetenzorientierung:** Zusammenarbeit, Dialogfähigkeit, Initiative,
- “ **Handlungsorientierung:** Lernen durch Tun, «learning by doing»
- “ **Praxis- und Lebensweltnähe**
- “ **Anwendungsorientierung:** Fähigkeiten und Wissen anwenden
- “ **Induktion:** zuerst die Praxis, dann die Theorie
- “ **Konstruktivismus:** Wissen selber aufbauen
- “ **Soziales Lernen:** zu zweit, in Gruppen
- “ **AHA:** Auftrag > Handlung > Auswertung (Besprechung/Reflexion)
- “ **Selbstständiges und selbstgesteuertes Lernen**
- “ **hohe Eigenaktivität**

Kompetenzen kann man nicht lehren bzw. unterrichten. Man kann sie sich nur durch eigenes Tun aneignen. Kompetenzorientierter Unterricht muss daher immer handlungsorientiert ausgerichtet sein.

## Der Kompetenzbegriff: Definition nach Franz E. Weinert

Kompetenzen sind «bei Individuen verfügbaren oder durch sie erlernbaren kognitiven *Fähigkeiten und Fertigkeiten*, um bestimmte Probleme zu lösen sowie die damit verbundenen motivationalen, volitionalen [willentlich] und sozialen Bereitschaften und Fähigkeiten, um die Problemlösungen *in variablen Situationen erfolgreich* und verantwortungsvoll nutzen zu können.»

Etwas einfacher:

**Kompetent ist, wer Wissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten in verschiedenen Lebenssituationen erfolgreich anwendet.**

Noch einfacher:

**Kompetenz = Wissen + Können + Handeln**

**Kompetenzen werden in konkreten Handlungen (= Performanz) sichtbar.**

## Kompetenz: Beispiel aus dem Lehrplan 21

Modul «Berufliche Orientierung», Kompetenz Bewerbung

<b>Wissen</b>	Ich weiss, was in einen Bewerbungsbrief gehört, wie man ihn gliedert und kenne die Darstellungsnormen. Ich kann die wichtigsten Stilregeln aufzählen und weiss, dass der Brief fehlerfrei abgefasst werden muss.
Fähigkeit	Ich kann ein Bewerbungsschreiben nach einer Vorlage formal korrekt und inhaltlich vollständig verfassen.
Fertigkeit	Ich kann den Brief gemäss den Normen gestalten und in digitaler Form als Word-Datei verfassen. Ich kann ein PDF herstellen.
<b>Können</b> (Kompetenz)	Ich kann das Gelernte und Geübte in einer ähnlichen Situation erfolgreich anwenden. Ich bin also in der Lage, mich auf ein Stelleninserat ohne fremde Hilfe erfolgreich zu bewerben.



## Einschätzungsübung

Welches Verhältnis entspricht in etwa Ihrem Unterricht? Diskutieren Sie zu zweit. (Die Prozentzahlen beziehen sich auf die Zeit. Beispiel: Von 90 Minuten bin ich rund 80% vor der Klasse aktiv, also rund 70 Minuten.)

Meine Aktivität als Lehrperson: reden, erklären, referieren, anweisen, kontrollieren etc.	Aktivität der Lernenden: selbstständiges Arbeiten alleine, zu zweit, in Gruppen, mit der LP etc.
<b>90%</b>	<b>10%</b>
<b>80%</b>	<b>20%</b>
<b>70%</b>	<b>30%</b>
<b>60%</b>	<b>40%</b>
<b>50%</b>	<b>50%</b>
<b>unter 40%</b>	<b>über 60%</b>

# Lern- und Unterrichtsverständnis





**Vermittlungsdidaktik**  
Wissensvermittlung  
Lehrperson im Zentrum  
passives Lernen



**Ermöglichungsdidaktik**  
Lernen ermöglichen  
Lernende im Zentrum  
aktives Lernen

# Lern- und Unterrichtsverständnis

## Von der Wissensorientierung zur Kompetenzorientierung

<b>Wissensorientierung</b> 	<b>Kompetenzorientierung</b> 
<p>Ich vermittele der Klasse möglichst viel Wissen. So kann ich den Bildungsplan erfüllen und weiss, dass ich mit allen den Stoff durchgenommen habe.</p> <p><b>&gt; Das Lehren steht im Vordergrund.</b></p>	<p>Ich ermögliche den Lernenden, Wissen aufzubauen und gleichzeitig überfachliche Kompetenzen zu entwickeln und anzuwenden. Ich achte dabei auf SPASS: selbstgesteuert, produktiv, aktiv, situativ, sozial.</p> <p><b>&gt; Das Lernen steht im Vordergrund.</b></p>

## Umsetzungsmodelle

- “ Das AVIVA©-Modell (Städeli, siehe Literaturliste) besteht aus den fünf Phasen **Ankommen, Vorwissen aktivieren, Informieren, Verarbeiten, Auswerten**.
- “ Das LENA-Modell (Arnold, siehe Literaturliste) sieht vier Schritte vor: **Auftragserteilung, selbstständige Erschliessung, Präsentation, Besprechung**. Wobei LENA für «lebendiges und nachhaltiges Lernen» steht und auf dem Akronym SPASS beruht: *selbstgesteuert, produktiv, aktiv, situativ, sozial*.
- “ Das RITA-Modell (Schubiger, siehe Literaturliste) operiert ebenfalls mit vier Arbeitsschritten: **Ressourcen aktivieren, Informationen verarbeiten, Transfer anbahnen, Auswerten**.

## Das AHA-Modell / Grundformel

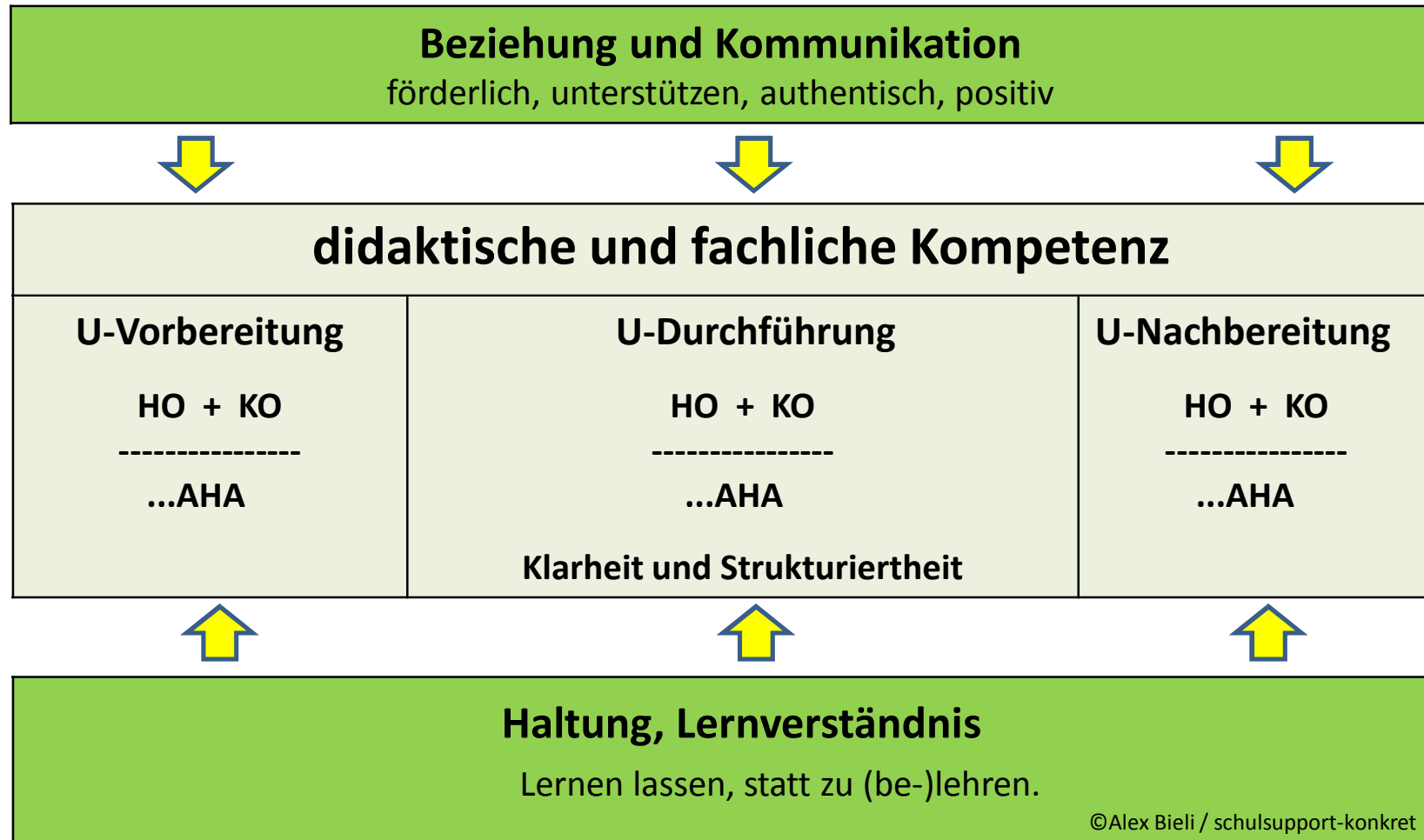
$$\begin{array}{ccc} \text{HO} & + & \text{KO} \\ \hline & & \text{WU} \\ & \dots\text{AHA} & \end{array}$$

©Alex Bieli / schulsupport-konkret

Lies:

HO (Handlungsorientierung) plus KO (Kompetenzorientierung)  
durch AHA (Auftrag > Handlung > Auswertung)  
gleich WU (wirksamer Unterricht)

## Das AHA-Modell / erweitert



## **A wie Auftrag**

- “ Am besten schriftlich; einfache, klare Sprache
- “ Auftrag strukturieren: Ausgangslage, Ziele, Arbeitsweise, Arbeitsort, Zeit/Dauer, Arbeitsschritte, Material/Unterlagen, Produkt u.a.
- “ Auftrag besprechen, Fragen klären
- “ Zu Beginn sehr präsent sein, sich dann allmählich zurücknehmen...

Inhaltlich attraktive, praxisnahe und klar formulierte Arbeitsaufträge sind die zentralen fachdidaktischen Gestaltungselemente des kompetenz- und handlungsorientierten Unterrichts.

## **A wie Auswertung**

- “ Bewertung des Produkts (Leistung, Noten > Primäreben)
- “ Bewertung des Prozesses (Reflexion, Analyse > Metaebene)
- “ Mit Bewertungsinstrument bzw. Evaluationsinstrument
- “ Feedback in der Gruppe mit Leitfragen
- “ Besprechung Lernjournal bzw. Arbeitsbericht
- “ Feedback in der Klasse, Moderation durch die Lehrperson
- “ Andere Feedbackmethoden wie SOFT-Analyse, Zielscheibe, Kartenabfrage, Säulendiagramm etc.

Bei der Auswertung ist zu unterscheiden, ob diese auf der Primärebene, auf der Metaebene oder auf beiden Ebenen erfolgen soll.



## Weiterführende Literatur

- “ John Hattie: *Lernen sichtbar machen*. Schneider Verlag, 2014.  
(Englische Originalausgabe: «Visible Learning», 2009.)
- “ Arnold, Rolf: *Wie man lehrt, ohne zu belehren*. 29 Regeln für eine kluge Lehre. Heidelberg, Carl Auer Verlag, 3. Auflage 2015.
- “ Hunziker, Daniel: *Hokuspokus Kompetenzen?* Bern, hep verlag, 2. Auflage 2016.
- “ Schubiger, Andreas: *Lehren und Lernen. RITA-Modell*. Bern, hep verlag, 2. Auflage 2016.
- “ Schubiger, Andreas u.a.: *Methodenwürfel RITA*. Bern, hep verlag, 1. Auflage 2015.
- “ Städeli, Christoph u.a.: *Kompetenzorientiert unterrichten. Das AVIVA<sup>®</sup>-Modell*. Bern, hep verlag, 2. Auflage 2013.